

28.06.2017

SISSACH BL: Baselbieter Staatsweine 2017 gekürt

Engelhaft Weine

Drei von vier Baselbieter Staatsweinen wurden von Thomas Engel, Kellermeister bei Siebe Dupf, ausgebaut. Nun hat die Prämierung stattgefunden. Der Jahrgang 2017 begeisterte die elfköpfige Jury.

LUCAS HUBER

Vier Weine hatte die Kellerei Siebe Dupf eingereicht, im Bestreben darin, die Auszeichnung «Staatswein Basel-Landschaft 2017» zu ergattern. Kürzlich ging die Prämierung im altherwürdigen Schloss Ebenrain zu Sissach über die Bühne. Und Thomas Engel, Siebe Dupfs Kellermeister, leger in kariertem Hemd gewandet, wusste nicht, wohin mit all den Auszeichnungen.

Er hatte nämlich gerade nicht nur eine Auszeichnung erhalten, sondern deren vier. Und wer genau hinsieht, der findet noch mehr. Sein Baselbieter Riesling-Sylvaner wurde zum diesjährigen Staatswein in der sortenspezifischen Kategorie gewählt, gleich erging es dem Wintersinger Pinot noir. Diese Auszeichnung freut den sich als «Pinot-Fan» Bezeichnenden besonders. Für ihn ist sie die Ehrung schlechthin, die Bestätigung, in seiner Domäne den besten Wein zu machen.

Als im vergangenen Jahr sein



Beherrschen ihr Handwerk: Sie wurden für ihre Weine ausgezeichnet. (Bild: Lucas Huber)

Kerner als Staatswein gekürt wurde, freute ihn das. Dem Autoren vertraute er aber schon damals an: «Mein Ziel ist es, beim Pinot zu gewinnen.» Nun hat er dieses Ziel erreicht, Befriedigung und Stolz sind riesig. Trotzdem weiss Thomas Engel: ausruhen ist verboten, denn das Niveau ist einfach zu hoch, um sich zurücklehnen zu können.

Nicht fehlen

Nebst dem, dass er zwei Staatswein-Prädikate erhalten hat, wurden zwei weitere seiner Weine mit Diplomen ausgezeichnet. Von den vier Wei-

nen, die die Kellerei Siebe Dupf also eingereicht hatte, schafften es allesamt ins Finale der jeweils drei besten Tropfen

«Mein Ziel ist es, beim Pinot zu gewinnen.»

je Kategorie. Und den Kerner «dä vo dr Leime», gekürt in der Kategorie Weisse Spezialität, wurde ebenfalls von Thomas Engel ausgebaut. Die vierte Kategorie, die Rote Spezialität,

entschied das Weingut Quergut von Michael Huber und Cécile Bühlmann aus Arlesheim mit seiner Assemblage aus Pinot noir und Syrah für sich. Die Staatsweine werden künftig bei keinem offiziellen Anlass der Kantonsregierung fehlen.

Rege Teilnahme

Paul Leisi, Präsident des Baselbieter Weinproduzentenverbands, freute sich über die rege Teilnahme der Winzer und versprach: Auch die Staatsweinprämierung 2018 wird stattfinden. Worauf er anspielte, waren

die Frostnächte Ende April und die daraus resultierenden Ernteausfälle, die bei den Baselbieter Winzern zwischen 70 und 90 Prozent liegen. Bei den Rotweinen sollte zumindest dies kein Thema sein: Es mischten ausnahmslos 2015er- und 2014er-Jahrgänge vorne mit.

Wer etwas auf sich halte, esse regional, sagte Sommelière und Jurymitglied Barbara Nebiker anlässlich der Preisverleihung. «Doch beim Wein rümpfen viele die Nase, wenn es um lokale Tropfen geht.» Und wenn sich zwei hiesige Weine auf einer Restaurantkarte befänden, sei das schon viel. «Leider werden Baselbieter Weine nach wie vor unterschätzt», erklärt sie weiter, appelliert an die Neugier der Konsumenten und misst der Gastronomie in Sachen Bekanntmachung heimischer Weine grosse Bedeutung bei.

Positives Fazit

Auch die Staatswein-Auszeichnung hilft dabei. Sie rückt hiesige Produkte in den Fokus. Das im vergangenen Jahr eingeführte Prädikat hat sich etabliert. Lukas Kilcher, Leiter des Landwirtschaftlichen Zentrums Ebenrain und als solcher an der Prämierung massgeblich beteiligt, zieht ein positives Fazit vom ersten Staatswein-Jahrgang: «Das Label hat den Baselbieter Wein eindeutig bekannt gemacht.»